

Vorwort zur 6. Auflage

Die gute Akzeptanz, mit der die Checkliste „Augenheilkunde“ von praktizierenden Augenärztinnen und Augenärzten, Ärztinnen und Ärzten in der Weiterbildung zum Arzt für Augenheilkunde, von Studierenden der Medizin sowie von Kolleginnen und Kollegen anderer Fachdisziplinen aufgenommen wurde und wird, hat es ermöglicht, auch die 6. Auflage wieder vollständig zu überarbeiten und um innovative Entwicklungen der letzten Zeit zu ergänzen.

Eine die Diagnostik erheblich erleichternde Neuerung ist die **noninvasive OCT-Angiografie**. Neben der in vivo Darstellung des Blutflusses in Gefäßen des Augenhintergrunds ist ihr entscheidender Vorteil, dass im Gegensatz zur Fluoreszenz- und Indozyanin-Grün-Angiografie keine Farbstoffinjektion in die Armvene mit ihren potenziellen Nebenwirkungen erforderlich ist. Sie kann die anderen angiografischen Verfahren nicht ersetzen, aber neue Möglichkeiten der Augenhintergrunduntersuchung aufzeigen. Kostspielige, aber in ihrer Präzision unerreichbare Instrumente sind der **Femto- und der Nanosekundenlaser**, die inzwischen nicht nur erfolgreich in der refraktiven Chirurgie, sondern auch bei Hornhauttransplantationen und in der Kataraktchirurgie eingesetzt werden. Die **lamelläre Keratoplastik** hat sich als Alternative zur perforierenden Keratoplastik etabliert. In der Glaukomchirurgie ist die **Implantation von Mikrokro-Stents** in den Kammerwinkel zur Reduktion des Kammerwasserabflusswiderstands als Schritt zwischen medikamentöser Therapie und invasiven filtrierenden Eingriffen hinzugekommen. Die Prognose von Makulaerkrankungen wie z. B. chorioidealen Neovaskularisationen (CNV) bei altersabhängiger Makuladegeneration (AMD), diabetischer Makulopathie oder zystoidem Makulaödem bei venösen Gefäßverschlüssen hat sich mit Hilfe der **intravitrealen operativen Medikamenteneinbringung (IVOM)** weiter verbessert. Inzwischen gerät auch die geografische Atrophie immer mehr in den Fokus. Der Durchbruch in der Therapie dieser Augenhintergrunderkrankung ist bisher noch nicht gelungen.

Eine in einem gedruckten Buch nicht mehr abzubildende Volatilität hat die medikamentöse Therapie erreicht. In der Auflistung der Medikamente haben sich seit der letzten Auflage erhebliche Veränderungen ergeben, zahlreiche über viele Jahre erfolgreiche Wirkstoffe wurden vom Markt genommen, einige sind hinzugekommen. Weitere genetische Grundlagen vieler erblicher Augenkrankheiten und Syndrome konnten entschlüsselt und die Mutationen bestimmter Gene nachgewiesen werden. Hier ist die Entwicklung noch immer so rasant, dass eigentlich nur tagesaktuelle Ergebnisse angegeben werden können.

Die Augenheilkunde ist ein spannendes und sich rasch weiter entwickelndes Fach und wir hoffen sehr, dass es uns auch mit dieser Auflage wieder gelungen ist, neben Altbewährtem die **aktuellen Entwicklungen aufzunehmen** und im **erfolgreichen Checklisten-Kurzformat** darzustellen.

Wir danken Herrn Dr. Alexander Bob, der die Entstehung der ersten Checkliste „Augenheilkunde“ entscheidend begleitet hat, dem Thieme Verlag und seinen Mitarbeitern, insbesondere Frau Dr. Hanna Ruppersberg, Frau Dr. Janna Fischer, Frau Laura Diemand und Herrn Dr. Jochen Neuberger.

Besonderer Dank gilt auch allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge und nicht zuletzt für die freundliche Aufnahme der Checkliste „Augenheilkunde“.

Bielefeld, im Sommer 2018

Annelie Burk
Reinhard O. W. Burk